



TREFFPUNKT, FACH- UND BERATUNGSSTELLE
REGENBOGENFAMILIEN

Impressum

Treffpunkt, Fach- und Beratungsstelle Regenbogenfamilien

Saarstraße 5/II | 80797 München

Fon 49 (0) 89 46 22 46 06

Fax 49 (0) 89 46 22 46 07

info@regenbogenfamilien-muenchen.de

www.regenbogenfamilien-muenchen.de

Trägerverein:

Lesbentelefon e. V., Angertorstraße 3,
80469 München

V.i.S.d.P.: Stephanie Gerlach

Redaktionelle Mitarbeit: Irmengard Niedl,
Miriam Vath, Melina Meyer

Gestaltung und Layout: Lissy Mödl

Fotos: Barbara Stenzel, Stephanie Gerlach,
Bernd Müller, Gabi Kleineidam

Wir freuen uns über jede Spende:

Lesbentelefon e. V.

IBAN: DE64 7015 0000 0013 1385 40

BIC: SSKMDEMM

Verwendungszweck: Regenbogenfamilien

Inhalt

Vorwort	3
Entstehungsgeschichte.....	4
Personalentwicklung	6
Statistischer Überblick.....	8
Besondere Arbeitsschwerpunkte	9
Beratung	10
Öffentlichkeitsarbeit – warum?.....	16
Infoabend	18
Ausblick.....	20
Dank	22
Glossar.....	23

Vorwort

Das Thema „Regenbogenfamilien“ in all seinen Facetten ist längst kein Nischenthema mehr. Auch in München leben zahlreiche gleichgeschlechtliche Familien mit ihren Kindern, und die Tendenz ist steigend. Der Beratungsbedarf ist hoch, Gruppenangebote werden stark nachgefragt.



Foto: Gabi Kleineidam

Umso mehr freuen wir uns, dass die neue Maßnahme „Treffpunkt, Fach- und Beratungsstelle Regenbogenfamilien“ unter der Trägerschaft von Lesbentelefon e.V. seit dem 1. Mai 2016 ihre Arbeit aufgenommen und am 1. Dezember 2016 in der Saarstr. 5 in Schwabing ein großzügiges und freundliches Zuhause gefunden hat.

In diesem ersten Sachbericht werden wir von der Entstehungsgeschichte sowie vom umfangreichen Aufbau berichten und erste Statistiken vorstellen.

Stephanie Gerlach und Irmengard Niedl

Entstehungsgeschichte

Im Gegensatz zu früheren Zeiten, in denen ein lesbischer bzw. schwuler Lebensentwurf meist ein Leben mit Kindern nicht vorsah, schließen sich heute Lebensform und Kinderwunsch nicht mehr automatisch aus. Durch die verbesserten Möglichkeiten der Absicherung wurde für viele Lesben und eine Reihe von Schwulen ein Leben mit Kindern eine selbstverständliche Möglichkeit in ihrer Lebensplanung.

Seit Einführung der eingetragenen Lebenspartnerschaft im Jahre 2001 und der Möglichkeit der Stiefkindadoption im gleichgeschlechtlichen Kontext, die im Jahr 2005 hinzukam, steigt die Zahl der Regenbogenfamiliengründungen unaufhörlich. Sowohl in der hauptamtlichen als auch in der ehrenamtlichen Beratungs- und Informationstätigkeit wurde das Thema „Kinderwunsch“ zentral und ließ sich bald durch die vorhandenen Ressourcen nicht mehr adäquat abdecken. Auch Regenbogenpatchworkfamilien, wie beispielsweise lesbische Mütter mit Kindern aus heterosexuellen Beziehungen sind nach wie vor wenig sichtbar und auf der Suche nach einer Verortung in der Community. Schwule Männer mit Kinderwunsch bzw. schwule Regenbogenfamilien werden präsenter und auch Trans*eltern sind Teil der Regenbogenfamilienvielfalt. So entwickelte sich immer stärker der

Wunsch nach einem Ort, der zum einen die Vielfalt von Regenbogenfamilien und LGBTQI Personen mit Kinderwunsch in seinen Mittelpunkt stellt und zum anderen genügend professionelle Ressourcen für ein adäquates Beratungs-, Vernetzungs-, Veranstaltungs- sowie Fortbildungsangebot bietet. Nach längerer Vorarbeit durch hauptamtliche Vertreterinnen der Lesbenberatungsstelle LeTRa sowie ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen des Vereins LesMamas stellte die Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste im September 2014 einen Antrag auf Errichtung und Förderung einer Fach- und Beratungsstelle Regenbogenfamilien. Unter der Trägerschaft von Lesbentelefon e.V., der auch Bayerns einzige hauptamtlich tätige Lesbenberatungsstelle LeTRa verantwortet, sollte eine Fach- und Beratungsstelle entstehen, die zum einen als Treffpunkt für Regenbogenfamilien (Eltern und Kinder) dienen,

zum anderen Beratungsangebote für Lesben, Schwule und Trans* mit Kinderwunsch anbieten sollte. Aus Fachberatung und Fortbildung für familienbezogenes Fachpersonal bestand die dritte Säule, mit der im Stadtratsantrag die Arbeit der neuen Maßnahme beschrieben wurde. Die Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen (KGL) unterstützte den Antrag mit großem Engagement.

Auch wenn die Idee, eine Einrichtung für Regenbogenfamilien in München zu starten, auf einhellige Zustimmung stieß und vor allem auch politisch gewollt war, ließ das endgültige „Go“ der Landeshauptstadt noch einige Zeit auf sich warten. Doch dieses Warten hat sich gelohnt, denn zum 1. Mai 2016 konnte die „Fach- und Beratungsstelle Regenbogenfamilien“ schließlich ihren Betrieb in einem Interimbüro der LeTRa Lesbenberatungsstelle in der Angertorstraße aufnehmen, und zwar mit 30 Wochenstunden. Zunächst wurden ein computergestützter Arbeitsplatz eingerichtet, eine Infrastruktur aufgebaut und erste Beratungen durchgeführt. Vernetzung mit anderen Einrichtungen, Öffentlichkeits- und Gremienarbeit konnten starten.



Die Suche nach geeigneten Räumlichkeiten war die ersten Monate der wichtigste Aspekt der Arbeit. Wer die Münchner Mietlandschaft kennt, weiß, was das bedeutet. Der ursprüngliche Wunsch, in unmittelbarer Nachbarschaft der hauptsächlichen Kooperationsprojekte LeTRa, Sub Schwulenberatung und KGL, im Glockenbachviertel eine Heimat zu finden, musste, vor allem aus finanziellen Gründen, verworfen werden. Doch mit Glück und dem freundlichen Hinweis der Kolleginnen des Frauennotrufs München konnte die zweite „Tochter“ des Lesbentelefon e.V. zum 1. Dezember 2016 großzügige und helle Räume in der Saarstraße im westlichen Teil Schwabings beziehen. Bis zum Jahresende bestand die Haupttätigkeit darin, die Räume einzurichten und Beratungen durchzuführen.

Personalentwicklung

Die Fach- und Beratungsstelle für Regenbogenfamilien startete am 1. Mai 2016. Die neue Kollegin mit 19,5 Wochenstunden wird von drei Kolleginnen der Maßnahme LeTRa mit jeweils fünf, drei bzw. zwei Wochenstunden unterstützt.

Übersicht der hauptamtlichen Stellen bei der Fach- und Beratungsstelle für Regenbogenfamilien 2016:

1 Dipl.-Soz.päd. (FH) ab 01.05. mit 19,5 Wochenstunden für Beratung, Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit

1 Dipl.-Soz.päd. (FH) ab 01.05. mit fünf Wochenstunden für Beratung, Finanzen

1 Dipl.-Soz.päd. (FH) ab 01.05. mit drei Wochenstunden für Beratung, Administration

1 Dipl.-Soz.päd. (FH) ab 01.05. mit zwei Wochenstunden für Personalentwicklung, Finanzen

Träger und Finanzierung

Der Verein Lesbentelefon e. V. ist Träger der Fach- und Beratungsstelle für Regenbogenfamilien. Die Fach- und Beratungsstelle wird hauptsächlich vom Sozialreferat der Landeshauptstadt München finanziert, sowie durch Eigenmittel des Trägervereins und über Spenden.



Foto: Barbara Stenzel

Stephanie Gerlach

Als Diplomsozialpädagogin beschäftigt sich Stephanie Gerlach schon seit mehr als zwei Jahrzehnten mit dem Themenfeld Regenbogenfamilien.

Sie hat mehrere Bücher und Fachartikel zum Thema verfasst, schreibt auf ihrem Blog [Rainbowfamilynews.de](http://rainbowfamilynews.de) und gehört zur Gründungsriege der LesMamas e.V. (Lesbische Frauen mit Wunschkindern und Kinderwunsch).

Sie ist für Beratung, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit zuständig.

Statistischer Überblick



38

= 77,32%

**Angebotsstunden
in der Beratungsarbeit**

- » 5 Stunden in der Einzelberatung
- » 9 Stunden in der Emailberatung
- » 21 Stunden in der Paarberatung
- » 2,5 Stunden in der Telefonberatung



**48 Klient*Innen
insgesamt**

- » 90 % Deutsche
- » 10 % Migrantinnen



11

= 22,68 %

**Angebotsstunden
Bildung und Qualifizierung**

- » 2 Stunden Workshop im Rahmen des Fachtages „Mama und Mami oder Papa und Vati -Regenbogenfamilien in der Sprachwelt“
- » 4 Stunden Informationsabend am 4.10.
- » 5 Stunden Leerraumpicknick in den neuen Räumen

Besondere Arbeitsschwerpunkte

Besondere Arbeitsschwerpunkte für den Aufbau der Maßnahme:

Räume

Die Suche nach geeigneten Räumlichkeiten gestaltete sich als große Herausforderung. Es wurden viele Objekte besichtigt, die allerdings den finanziellen und baulichen Anforderungen dann doch nicht entsprachen.

Konzept

Erarbeitung eines ausführlichen und differenzierten Konzepts, das den Umfang und die Angebotspalette der Einrichtung abbildet.

Vernetzung

Die Maßnahme wurde in verschiedenen Gremien und Vernetzungstreffen bekannt gemacht. Dazu gehörte der „Runde Tisch zur Gleichstellung von Lesben, Schwulen und Transgendern“ sowie der Szenestammtisch, ein Gremium aller communityrelevanten Vereine, Gruppen und Netzwerke. Darüberhinaus haben Austauschtreffen mit den Mitarbeiter*innen der Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen sowie mit einer Vertreterin des Evangelischen Beratungszentrums stattgefunden.

Beratung

Es ist uns ein großes Anliegen, das gesamte Spektrum von Regenbogenfamilien in all ihren Konstellationen und mit all ihren vielfältigen Themen zu unterstützen. Regenbogenfamilien sind Familien mit einem, zwei oder mehreren Elternteilen, die sich selbst als lesbisch, schwul, bisexuell, queer oder trans* definieren und sich der LGBTQI Community zugehörig fühlen.

In den vergangenen Jahren haben die Beratungsanfragen von lesbischen Frauen mit Kinderwunsch, lesbischen Müttern und anderen Regenbogenfamilien stetig zugenommen. Zusätzlich zu professionellen Beratungsangeboten benötigen Regenbogenfamilien Räume, um sich zu treffen, sich über ihre alltäglichen Herausforderungen auszutauschen und sich gegenseitig zu unterstützen.

Um diese wachsenden Beratungsbedarfe abzudecken und einen Treffpunkt mit verschiedenen Gruppen- und Austauschmöglichkeiten anbieten zu können, konnten wir Dank der Finanzierung durch das Sozialreferat der Stadt München unter dem Dach des Lesbentelefon e.V. Anfang Mai 2016 den „Treffpunkt, Fach- und Beratungsstelle Regenbogenfamilien“ eröffnen. Wir sind sehr glücklich darüber, dass unser innovatives

Projekt zum 01.12.2016 in wunderschöne Räume in die Saarstraße 5 gezogen ist.

Es bleibt allerdings noch viel zu tun, damit Regenbogenfamilien wirklich einen Platz in der Mitte der Gesellschaft bekommen. Denn trotz des enormen politischen und gesellschaftlichen Fortschritts werden Regenbogenfamilien nach wie vor nicht als eine gleichwertige Familienform unter vielen gesehen. Gerade wenn es um Kinder geht, werden in den Argumenten der Gleichstellungsgegner_innen heteronormative und homophobe Grundeinstellungen deutlich, die sich in Aussagen wie „Kinder brauchen zum guten Aufwachsen Vater und Mutter“ widerspiegeln, obwohl eine Reihe von wissenschaftlichen Studien belegen, dass Kinder zuallererst eine harmonisches und stabiles Familienklima brauchen und das Geschlecht der Eltern dabei sekundär ist.

Die Fach- und Beratungsstelle für Regenbogenfamilien wird also auch gesellschaftliche Aufklärungsarbeit leisten müssen, damit Regenbogenfamilien in all ihren Farben in der Münchner Stadtgesellschaft sichtbar werden und der Prozess der Gleichstellung aller Familienkonstellationen weiter vorangetrieben wird. Dazu gehört auch, dass familienbezogene Fachkräfte aus verschiedenen Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen mehr über Regenbogenfamilien erfahren.

Lesbische Frauen mit Kinderwunsch

Lange Zeit galt es als selbstverständlich, dass Lesben und Schwule keinen Kinderwunsch haben – oder mindestens nicht haben dürfen, wenn sie „richtige Homosexuelle“ sein wollen. In der lesbischen Szene waren schon die Kinder aus heterosexuellen Vorbeziehungen kaum sichtbar und fast schon ein Tabuthema. Sie tauchten selten auf und hatten keinen Platz in der Szene. Noch weniger sichtbar waren die wenigen Kinder, die in lesbische Beziehungen hineingeboren wurden.

Der Wunsch nach einem Leben mit Kindern konnte in Deutschland erst in den letzten Jahren seinen Raum entfalten. Zum einen liegt das sicher an der veränderten Gesetzeslage. Durch die eingetragene Lebenspartnerschaft, die 2001 eingeführt wurde, und die später hinzugekommene Möglichkeit der Stiefkind-Adoption im Jahre 2005 gibt es die Möglichkeit der juristischen Absicherung der Kinder bzw. der Familienform. Auch die immer weiter voranschreitende Sichtbarkeit von lesbischem Leben in seiner Vielfalt und die Tatsache, dass immer mehr lesbische Frauen in einem Großteil ihrer Lebensbereiche offen leben können, sind weitere Faktoren, dass das Thema Regenbogenfamilien in Deutschland Fahrt aufnehmen konnte.

Ersichtlich wird diese Entwicklung unter anderem daran, dass sich die Haltung und medizinische Praxis von Ärzt_innen in Kinderwunschzentren in den letzten Jahren stark verändert hat. Früher hielten Mediziner_innen sich sehr genau an die „standesrechtlichen Richtlinien“ der Bundesärztekammer und verweigerten lesbischen Frauen die medizinische Unterstützung beim Kinder-

wunsch oder waren zumindest sehr darauf bedacht, dies nicht öffentlich zu machen. Inzwischen gibt es einige Arztpraxen, die unterschiedliche medizinische Dienstleistungen für Lesben anbieten und dies auch öffentlich, z. B. im Internet, bewerben.

Die Beratung rund um das Thema Kinderwunsch beinhaltet die Auseinandersetzung mit juristischen, physischen und psychischen Aspekten rund um diesen Themenkomplex.

Zentrale Fragestellungen und Themen, die in unseren Kinderwunschberatungen auftauchen, sind:

- » Welcher Spender: bekannter Mann, Kontaktbörse, Samenbank?
- » Welche Familienform: Elternschaft zu zweit, zu dritt oder zu viert?
- » Die soziale Mutter: selbstbewusste und sichtbare zweite Mutter
- » Brauchen wir ärztliche Unterstützung zur Insemination?
- » Wie funktioniert mein Zyklus, wann habe ich meine fruchtbaren Tage?
- » Wie funktioniert die Stiefkindadoption?

- » Wie sichern wir unsere Familie bis zum Vollzug der Adoption ab?
- » Welche Erfahrungen gibt es mit Krankenhäusern, Hebammen, Kinderkrippen und -gärten etc.?
- » Wie geht's den Kindern in Regenbogenfamilien?
- » Welche Erfahrungen machen andere Regenbogenfamilien?
- » Umgang mit den Herkunftsfamilien
- » Fragen zu Elternzeit und Elterngeld

Regenbogen-Patchworkfamilien

Neben den lesbischen Frauen, die sich ihren Kinderwunsch zusammen mit ihrer Partnerin erfüllen, gibt es auch viele lesbische Frauen, die Kinder aus früheren heterosexuellen Beziehungen haben. Diese lesbischen Mütter erkannten erst, nachdem sie sich schon für gemeinsame Kinder mit ihrem Partner oder Ehemann entschieden hatten, dass sie lesbisch sind oder hatten erst zu dieser Zeit den Mut, zu ihrem Lesbisch-Sein zu stehen. Wenn lesbische Mütter in dieser Phase des Aufbruchs zu sich selber und des Umbruchs ihres kompletten bisherigen Lebens- und Familienmodells zu uns kommen, ist es

Aufgabe der Beraterin, einen sicheren Boden mitzugestalten, auf dem Schritt für Schritt Veränderung möglich wird.

Themen, Aufgaben und Ziele in der Beratung sind:

- » Stärkung des Selbstbewusstseins als lesbische Mutter: „Auch als Lesbe werde ich eine gute Mutter bleiben!“
- » Schrittweise Befreiung von dem schlechten Gewissen, die Familie auseinander zu reißen und den Kindern ihre „normale“, das heißt heterosexuelle Familie zu nehmen
- » Entwicklung von positiven Lebensmodellen und neuen Familienstrukturen mit veränderten Rollen und Verantwortlichkeiten von Mutter und Vater
- » Schuldgefühle gegenüber dem Ex-Partner überwinden
- » Konkrete Neuorganisation des Familienlebens gestalten (Wohnort der Kinder, Umgangsregelungen, Unterhaltsansprüche)
- » Stärkung beim Coming-Out gegenüber den Kindern und der altersgerechten Kommunikation mit ihnen

Besteht bereits eine neue lesbische Partnerschaft, sind viele weitere Herausforderungen zu bewerkstelligen

- » Bekannt- und Vertrautmachen der neuen Partnerin mit den Kindern
- » Entwickeln von Selbstbewusstsein in Bezug auf das Leben in einer Regenbogen-Patchworkfamilie
- » Stärkung und Unterstützung der Kinder, damit sie ihre neue Familienform selbstbewusst nach außen vertreten können
- » Gestaltung eines Familienalltags, in dem alle Beteiligten ihre zentralen Bedürfnisse erfüllt bekommen
- » Entwickeln einer gut funktionierenden Rollen- und Verantwortungsaufteilung zwischen Mutter, Vater und der neuen Lebenspartnerin der Mutter
- » Gestaltung und Organisation von größeren Familienzusammenkünften und Festen (z.B. Geburtstage der Kinder, Weihnachten)

Haben beide Partnerinnen bereits Kinder, besteht der Vorteil darin, dass beide Mütter im Allgemeinen viel Verständnis für die jeweilige Erziehungsverantwortung der anderen haben. Auf der anderen Seite ist der Prozess, zwei Familien mit Kindern zusammen zu

führen, noch störungsanfälliger, weil mehr Personen mit unterschiedlichen Interessen und eventuell noch nicht verarbeiteten Kränkungen beteiligt sind.

Häufige Konfliktpunkte und Stolpersteine im schwierigen Prozess der Entwicklung eines neuen Familienalltags in der Patchworkfamilie sind:

- » Die Schwierigkeit, Raum für ausreichend unbeschwerte „Paarzeit“ im herausfordernden Familienalltag zu schaffen
- » Unterschiedliche Vorstellungen bezüglich Aufgabenverteilung und Mitbestimmungsrecht in der neu gegründeten Familie
- » Eifersucht der neuen Lebenspartnerin auf den weiterhin bestehenden, intensiven Kontakt der lesbischen Mutter zum Ex-Partner
- » Rivalitäten und Streitigkeiten zwischen den Kindern, insbesondere, wenn sie aus zwei unterschiedlichen Herkunftsfamilien kommen
- » Auseinandersetzung und Streit über die „richtigen“ Erziehungsmethoden

Um diese vielfältigen Themen zu bearbeiten und nach Lösungen zu suchen, die alle Beteiligten berücksichtigen, können unterschiedliche Beratungskonstellationen sinnvoll sein. Die lesbischen Mütter können sowohl alleine, als auch mit ihrer Partnerin, mit ihrem Ex-Partner und/oder auch mit ihren Kindern zur Beratung kommen.



„Treffpunkt, Fach- und Beratungsstelle Regenbogenfamilien und ihre Kinder“

Saarstraße 5, 2. Stock
 80797 München
 Fon 089/46224606
 Fax 089/46224607

info@regenbogenfamilien-muenchen.de
www.regenbogenfamilien-muenchen.de

Ein Ort für alle lesbischen, schwulen,
bisexuellen, transidentischen,
intersexuellen und queeren Eltern
und solche, die es werden wollen

Ein Ort für Regenbogenfamilien und
ihre Angehörigen

Ein Ort für familienbezogene
Fachkräfte und alle, die mehr über
Regenbogenfamilien wissen wollen

Öffentlichkeitsarbeit – warum?

Ein Treffpunkt wird nur besucht, wenn er bekannt ist. Eine Beratungsstelle kann nur beraten, wenn sie bekannt ist. Eine Fachstelle kann nur Fachgespräche und Fortbildung anbieten, wenn sie bekannt ist. Unsere Einrichtung für Regenbogenfamilien will sich einmischen, die Interessen von Regenbogenfamilien vertreten, das Thema in der Stadtgesellschaft verankern sowie für Diskriminierung und Ungleichbehandlung sensibilisieren. Familie ist da, wo Kinder sind!



Bernd Müller, LEO-Magazin

Die Fach- und Beratungsstelle hat sich bei folgenden Veranstaltungen bekannt gemacht:

- » Rede beim IFED-Event von LesMamas e.V. im Tierpark Hellabrunn
- » Interview bei Radio LORA
- » Empfang der Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste
- » Queerer SPD-Empfang im Bayerischen Landtag
- » Teilnahme an der Diskussion nach der Sondervorführung des Films „Gayby Baby“, veranstaltet von LesMamas e.V.
- » Infostände: Lesbisches Angertorstraßenfest und CSD, gemeinsam mit den LesMamas bzw. LeTRA





Infoabend

Der erste Infoabend fand am 4. Oktober 2016 in den Räumen von LeTRa, Angertorstr. 3 statt.

Eingeladen waren alle Gruppen und Vereine, die mit dem Thema Regenbogenfamilien befasst sind oder sich informieren wollten.



Umfrageergebnisse Bedarf



- Themenabende zu Krippe, Kita, Schule 95%
- Rechtliche Beratung 90%
- RF und Pubertät 85%
- Elterngruppen 80%
- Angebote für größere Kinder 80%
- Krabbelgruppe 70%

Die Mitarbeiterinnen stellten die geplanten Angebote des Projekts dar. Eine im Vorfeld durchgeführte Online-Umfrage (70 TN), die die Bedarfe der in München wohnenden Regenbogenfamilien abfragte, stellte sicher, dass die Bedarfslage und die geplanten Angebote der Maßnahme übereinstimmen.

Leerraumpicknick

Kurz nach Schlüsselübergabe der wunderbaren neuen Räume in der Saarstr.5 luden wir zu einem „Leerraumpicknick“ ein.

Bei mitgebrachten Snacks und Getränken wurden die neuen Räume von zahlreichen Regenbogenfamilien bestaunt, Kontakte geknüpft und der erste Termin im neuen Jahr für eine Krabbelgruppe vereinbart.

Die vielen fröhlichen Stimmen, das gemeinsame Spiel, die Lebendigkeit und die Selbstverständlichkeit gaben ab dem ersten Moment einen Eindruck davon wider, wie begeistert das neue Zentrum für Regenbogenfamilien angenommen wird und wie Familien aller Farben es in Zukunft vielfältig nutzen werden.

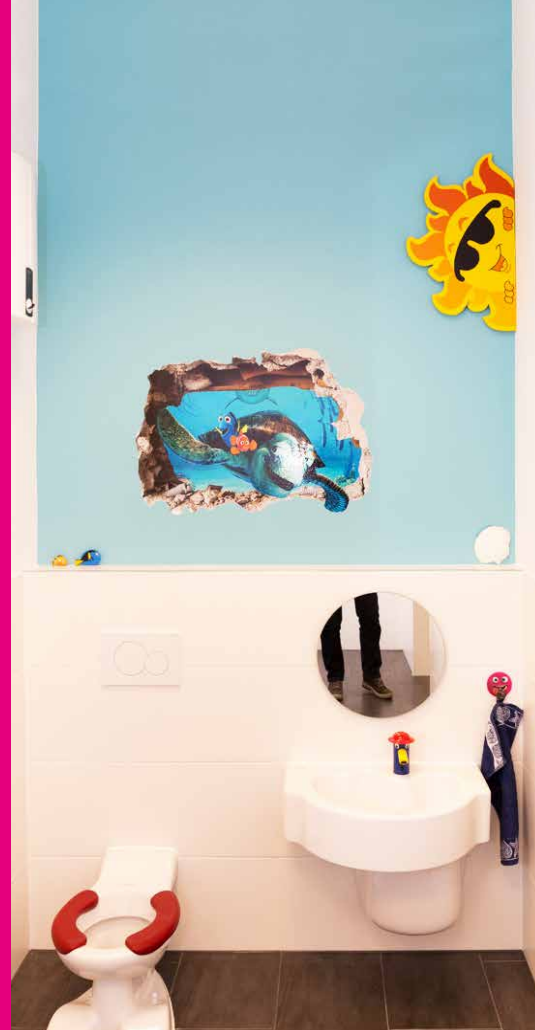


Foto: Barbara Stenzel

Fotos: Stephanie Gerlach



Ausblick

Nachdem wir 2016 als erstes Jahr des Aufbaus der Maßnahme erfolgreich abschließen konnten, wird 2017 ganz im Zeichen der Programmplanung stehen. Zudem soll die Einrichtung flächendeckend in der sozialen Landschaft der Landeshauptstadt bekannt gemacht werden, sowohl innerhalb der LGBTI-Community als auch bei familienbezogenen Beratungsstellen / Familienzentren und bei der interessierten Öffentlichkeit.

Zu Beginn des Jahres 2017 starten zwei Gruppen für Kinder und ihre Eltern:

Donnerstags vormittags bieten wir eine Krabbelgruppe für Kinder bis ca. 18 Monaten an, mittwochs trifft sich nachmittags eine Spielgruppe für Kinder zwischen zwei und vier Jahren. Im Vorfeld wurde von Seiten der Regenbogenfamilien viel Interesse an Gruppen dieser Art geäußert, und der große mit Spielmatten ausgestattete Multifunktionsraum bietet sich gut dafür an.

Weitere Infoabende, Themenabende, Flohmarkt und Workshops

Einige Veranstaltungen, wie z.B. ein Infoabend für schwule Männer und ein Themenabend zu „Stalking“, der von der Gruppe

Loutler Mütter angeboten wird, sowie ein Kindersachenflohmarkt von LesMamas e.V. finden im ersten Quartal statt. Weitere themenbezogene Abende u.a. für schwule Väter sowie für Transeltern sollen folgen.

Das Team wird am 23. März 2017 an einem Fachtag zu Partnerschaft und Konflikt teilnehmen und einen Workshop zu den besonderen Herausforderungen anbieten, mit denen Regenbogenfamilien konfrontiert sind, und Handlungsansätze mit den Teilnehmer_innen erarbeiten.

Team News

Am 1. Mai 2017 komplettieren wir unser Team: Marion Lüttig wird das Projekt mit 23 Wochenstunden bereichern.

Offizielle Eröffnung

Bereits jetzt steht schon fest, dass die Einrichtung durch die 3. Bürgermeisterin der Landeshauptstadt München, Christine Strobl, am Donnerstag, den 4. Mai 2017 mit einem Empfang offiziell eröffnet wird.

International Family Equality Day

Und schließlich wird anlässlich des International Family Equality Day (IFED) im Treffpunkt für Regenbogenfamilien gefeiert: Am Samstag, den 6. Mai 2017 gibt es ein Fest mit Musik für Kind und Kegel – wir freuen uns, dafür die Berliner Kindermusikerin Suli Puschban gewonnen zu haben. Die Veranstaltung wird erfreulicherweise in Kooperation mit dem Verein LesMamas e.V. geplant und organisiert und ist für alle Interessierte offen.

Infostand in der Pride Week

Während der Pride Week zum CSD (8.-16. Juli 2017) wird die Fachstelle Regenbogenfamilien mit einem Stand beim lesbischen Angertorstraßenfest (8.7.) sowie während der Politparade in der Regenbogenfamilienarea im Marienhof vertreten sein (15.7.).

Dank

Wir möchten uns an dieser Stelle sehr herzlich bei der Landeshauptstadt München bedanken, insbesondere beim Sozialreferat für die Förderung und Unterstützung, sowie bei den Stadträt_innen Lydia Dietrich und Thomas Niederbühl, ohne die es diese Einrichtung für Regenbogenfamilien nicht geben würde. Vielen Dank auch an Stadtrat Christian Vorländer, der die Entstehung der Maßnahme tatkräftig mitvorangetrieben hat. Wir danken Ulrike Mößbauer und Andreas Unterforsthuber von der Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen (KGL) für die große Unterstützung während der Antrags- und Aufbauphase.

Ein riesengroßer Dank geht an unsere „große Schwester“ LeTRa, an den Verein Lesben-telefon e.V. und die Plenumsfrauen des Vereins! Durch das mutige Votum für eine zweite Maßnahme hat nun auch die Fachstelle Regenbogenfamilien ihre Heimat in diesem Verein gefunden.

Im Zusammenhang damit danken wir dem Verein LesMamas e.V. sehr herzlich, dessen Vorstand sehr engagiert am Strukturentwicklungsprozess der Fachstelle mitgearbeitet hat. Die Mitfrauen füllen bereits jetzt mit

ihren Kindern das neue Zentrum mit Leben. Unser Dank geht auch an die Gruppe Lout!er Mütter, die den Entstehungsprozess des neuen Projekts unterstützend begleitet hat. Vielen Dank an die Kolleginnen vom Frauennotruf, die uns den Tipp für die schönen Räume in der Saarstraße gegeben haben. Wir danken allen Ehrenamtlichen, die uns beim Aufbau, Umzug und beim Einrichten der neuen Räume geholfen haben. Ein spezieller Dank geht an unsere Top-Grafikerin Lissy Mödl, an Dagmar Petrus und Carlos Lopes für ihre tatkräftige Unterstützung bei elektronischen Herausforderungen. Danke an alle Spender_innen, die die Fach- und Beratungsstelle Regenbogenfamilien und den Trägerverein Lesbentelefon e. V. finanziell unterstützen.



 Landeshauptstadt
München
Direktorium
Koordinierungsstelle
für gleichgeschlechtliche
Lebensweisen



 Landeshauptstadt
München
Sozialreferat

Glossar

[CSD] Der Christopher Street Day ist der Feier-, Gedenk- und Demonstrationstag von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgender. Die LGBTI-Emanzipationsbewegung nahm in der New Yorker Christopher Street ihren Anfang, als in der Kneipe „Stonewall Inn“ Schwule, Lesben und Transgender sich im Juni 1969 gegen eine Razzia zur Wehr setzten. Seither werden weltweit jedes Jahr „Pride Parades“ (Pride: Stolz) veranstaltet. In München fand 1980 der erste CSD mit 150 Teilnehmer_innen statt

[IFED] Der International Family Equality Day ist der Internationale Tag der Regenbogenfamilien. 2016 wurde dieser Tag bereits zum fünften Mal in 74 Städten in 36 Ländern gefeiert, jeweils am ersten Samstag bzw. Sonntag im Mai. Das Motto 2016 lautete „Families Without Borders (Familien ohne Grenzen)“.

[LeTRa] Die Münchner Lesbenberatungsstelle hat sich für einen Namen entschieden, der mit den Begriffen Lesben, Traum und Raum spielt.

[LGBTQI] Eine Abkürzung aus dem Englischen für Lesbian, Gay, Bisexual, Trans*, Queer und Intersexual.

[LesMamas e.V.] Der in München und Umgebung aktive Verein LesMamas steht für die Interessen und Belange von lesbischen Frauen mit Wunschkindern und Kinderwunsch. Stammtischabende, Ausflüge und Veranstaltungen stehen auf ihrem Programm.

[Lout!er Mütter] Die offene Gruppe von lesbischen Müttern mit Kindern aus heterosexuellen Beziehungen veranstaltet Themenabende in regelmäßigen Abständen.

[KGL] Diese Abkürzung steht für die Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen der Landeshauptstadt München (Direktorium).

[Trans*/Transgender] Als Transgender bezeichnet man Personen, die sich nicht - oder nicht nur - mit dem Geschlecht identifizieren, das ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde. Transgender wird inzwischen auch teilweise als Oberbegriff verstanden, der zum Beispiel auch Menschen einschließt, die sich weder mit dem Geschlecht Mann noch mit dem Geschlecht Frau identifizieren.

Träger:

Lesbentelefon e.V.

Mitglied im Wohlfahrtsverband



gefördert von



Landeshauptstadt
München
Sozialreferat